

Admonitio paterna

Autor(en): **Blösch, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **7 (1945)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ADMONITIO PATERNA

Mein Sohn.

Weilen nach dem willen der unbegreiflichen gottheit du samt deinen geschwisterten eurer Euch zärtlich liebenden Mueter sobald durch einen frühzeitigen tod beraubet worden, und ein gleiches fatum mich treffen möchte, also habe ich als dein Vatter nöthig erachtet dir und deinen übrigen geschwisterten folgende durch widerholte erfahrung bewähret erfundene lehren in Schrift zu hinterlassen.

Fürcht gott und gedenke, ja glaube sicher, dass derjenige, welcher das menschliche aug und ohr so künstlich geschaffen und dich in deiner Mueterleib so weisslich gebildet hat alles sihet und höret, ja auf all dein thun und lassen genaue achtung gibet und dich so du in allem deinem handel und wandel aufrecht und redlich handlest, in disem oder jenem leben reichlich belohnen, oder so du falsch und ungerecht bist früh oder spät nach verdienst strafen und von seinem heiligsten angesicht verstossen wird; demnach so du von gott redest oder denkest, so thue es mit der höchsten Ehrerbietigkeit, seufze in allen deinen nöthen zu dem allgegenwärtigen göttlichen wesen und setze auf selbiges all dein vertrauen, so wirst du auch dein glück im unglück finden, gehts dir aber wohl und hast du glück in diser welt so nimb es an als eine gutthat gottes und danke Ihm stähts darumb; trage auch wohl sorg, dass du im unglück nicht verzagest noch im glück dich überhebest, und jemehr dir gott gutes thut, destomehr demüthige dich vor Ihm. Respectiere alle Religionen, die nach dem willen des Allerhöchsten auf erden geübt werden und rede davon, wo es gelegenheit gibt, mit sonderbahrer moderation. Lobe ein jegliches, was gut ist und tadle was nit recht ist mit grosser behutsamkeit.

Gehorche deiner von gott über dich gesetzten obrigkeit und halte sie vor instrument in der hand des herrn sie seye gut oder böss.

Sey dienstbahr und freundlich gegen jedermann, ob du schon kein dank davon trägst, halte mit jedermann freundschaft, mit niemand kein feindschaft und mit sehr wenigen gemeinschaft und traue niemand als mit der höchsten vorsichtigkeit, denn wer viel traut, wird vielmahl betrogen.

Dem der dich beleydiget, verzeyhe willig und gedenke niemahl an keine rach, als die gott gebühret und deren angenehme süssigkeit nur in einer falschen einbildung besteht, auch demjenigen, der solche ausübt niemahl genützet wohl aber schaden hat gebracht.

Lebe sonderlich im friden mit deinen geschwisterten, verwandten, hausgenossen und nachbauren, zürne nicht liechtlich und so du zürnest, so halte

den zorn nicht lange. Wenn du von Jemand insultiert wirst, so ist besser ohne zorn antworten als sich auch erzürnen, denn der sich nicht erzürnet, hat allezeit den vorthail auf seiner seiten und wird von jedermann gelobt.

Rede von niemand böses es seye wahr oder nicht, auch was dein ärgster feind guts an sich habe, das lobe und lass ihm seinen werth.

Stehe mit rath und that bey allen denen so im unglück sind und hilf aus denjenigen, so von gewaltigen werden drückt werden, so viel dir möglich ist, allein erwarte keinen danck. Gib nicht geschwind über irgend eine sach deine parole und alles was man dir zu versprechen zumuthet nimbs zuerst zu bedenken, wenn du aber einmahl dein wort gegeben hast, so führe aus, was du versprochen hast, ob es dir auch solt schaden gewähren.

Thue guts den nothleidenden und armen, so viel dir müglich, denn solches erwecket gunst bei gott und menschen.

Kombst du etwan in stand und hast in gerichts und rechtssachen zu urtheilen, so sage deine meinung ungescheuht, es treffe grosse oder kleine an, doch allezeit ohne passion und mit großer moderation und was dir zu höch, darüber consultiere gelehrte ehrliche leute oder gute authores.

Gewöhne dich beyzeiten zum schweigen und eröffne nicht aller orten deine gedancken sonderlich von glaubens und religionssachen, denn durch reden sind viel leuthe um ihr leib und leben kommen. Summa schweigen ist die grösste kunst.

Wegen keinem point d'honneur solt du dich exponieren auf keine weiss und weg, sonderlich nicht mit dem dāgen oder sonst mörderischen instrument dich schlagen und soll dir nicht ehre zu sein kommen, derselben sich zu bedienen als wenn du in grosser lebensgefahr bist, davon du sonst auf keine andere weiss noch weg entrinnen kannst.

Hochmuth und übermuth lass fern von dir seyn, denn dem ersteren widersteht gott und menschen, durch lesteres falt der mensch in gross unglück.

Meide sonderlich böse gesellschaft und halte dich allzeit zu leuten die älter und verständiger sind, die ein exemplarisch und from leben führen so wirst du tugend lehren, die besser ist denn gold und edelstein, denn dise vergehen, aber tugend bleibt ewig und folget dir aller orten nach.

Im essen und trincken sey moderat, iss und trinck zu seiner Zeit und genieße mit fröhlichem herz was dir gott beschert, allein im zorn oder verdruss iss nichts, denn es kann dir zu gift werden, rechne vor ein glück, wenn du kanst leben ohne wenig trincken ohne schnupf und rauchtabac ohne thee und caffe, welches alles denen so daran gewöhnt ehr schadet als nützet, denen aber so daran nicht gewohnt von eint und anders zur medizin dienen.

Spihlen ist ein schädlich ding sonderlich um gross gelt, wenn du aber je spihlen wilt, so seye es zur kurzweil und um wenig gelt und wenn du gewinst, so lache nicht, wenn du verlierst so sehe nicht saur dazu, denn beydes zeigt wenig verstand.

In allem thun und wichtigen geschäften berathe etwan ein oder zwey ehrliche verständige und gottesfürchtige erfahrene männer und was sie dir

rathen, das überlege und folge gutem raht. Schreibe fleissig auf was du schuldig und was man dir schuldig, auch alles was du ausgibst und einnimmst samt den gutthaten, die man dir erweist, damit du nicht vergissest danckbahr zu seyn. Mache wenigstens alle 5 jahre ein verzeichniss oder inventarium von deinem vermögen und schulden damit du sehest und merkest, ob du also bestehen mögest.

Deinem beruf warte fleissig ab und spahre kein sach, die du zuthun nöhtig erachtet, auf morgen.

Der ledig bleiben kan, thut wohl, wenn du aber heurachten willt, so thue es unter anrufung gottes und mit raht deines vatters oder sonst vorgesetzten, und sehe nicht einzig weder auf gut, noch schönheit, sonder auf eine gesunde, tugendsame, gottesfürchtige und friedliebende persohn, die von fromen und ehrlichen eltern herstammt, und mittelmässigem, wo möglich verfallenem gut versehen ist, denn wo gottesfurcht, da ist friden und wo friden ist, da ist der seegen des herrn.

Gegen die kinder, so du je davon bekommen soltest, sey nicht allzusträng und hange (?) ihnen auch nicht zu viel, ziehe sie auf in der furcht gottes, strafe alsobald die lügen und belohne die wahrheit, vermahne sie stähts zur arbeit, zur harmhertzigkeit gegen menschen und thier gib ihnen ob sie wohl jung sind etwas zu verwalten und achte fleissig, wie sie damit umgehen, damit sie sich zur oeconomey als einer heutzutag nöhtigen sach beyzeiten gewöhnen, doch jedem das sein lassen, denn was nicht dein ist eines anderen.

*

Das Manuskript trägt weder Unterschrift noch Datum. Nach einer darauf befindlichen spätern Notiz soll der väterliche Mahner identisch sein mit dem Bieler Arzt Joh. Rudolf Neuhaus 1652—1724, bei dem der große Haller die Anfangsgründe der Medizin erlernte.

Die Rückseite der admonitio trägt folgende Inscription: mon mari a pris la liberté daddresser Mr le vicomte de Beauharnais, qui été ici lautre jour avec Mr lambassadeur a Mr ton frere pour le conseiller dans son voyage des glaciers projectté il lauroit adressé à toi si cela avoit convenu, egalement tu aura jesperre ta part a sa bonne reception.

Auch diese Zeilen tragen weder Unterschrift noch Datum. Ihr Zusammenhang mit der admonitio ist nicht klar. Die Schriftzüge weisen in das 18. Jahrhundert. Das durch Haller geweckte Verständnis für die Alpen und ihre Gletscher spricht sich unverkennbar darin aus.

Das Manuskript fand sich in den nachgelassenen Papieren des Landammann Ed. Bloesch, dessen Großmutter eine Neuhaus war, die in direkter Linie von dem erwähnten Bielerarzt abstammte.

Mitgeteilt von Ernst Blösch.